

Die RZ auf 1

Zeugnisse

Was soll mein Kind nur werden? Diese Frage treibt Eltern richtig um. Mehr als die Schüler selbst. Weil sie noch unter Schock stehen? Das, was einige vorige Woche schwarz auf weiß an Noten mit nach Hause gebracht haben, war ziemliches. So unterirdisch, dass einige Schüler schon mal vorsorglich für das nächste Zeugnis das für sich beanspruchen sollten, was anderen Berufsgruppen klaglos zugestanden wird: Ein Zeugnisverweigerungsrecht.

Die Frage

Theater



Elke Brandt, Bingham, auf die RZ-Frage: »Wie hat Ihnen das Theaterstück 'Schiere Nervensaak' in Bingham gefallen?«

»Das Stück der Binghamer Heimatbühne hat mir sehr gefallen. Ich finde es toll, das sich immer wieder genug Spieler finden, die viel Freizeit für ihre Theatergruppen opfern.«

Der Tagestipp

Restalkohol

Restalkohol ist in der Karnevalszeit der am meisten unterschätzte Grund für einen Führerscheinentzug. Auch wer seinen Wagen nach durchzechter Nacht stehen lässt, muss später beachten: Alkohol baut sich nur um 0,1 Promille pro Stunde ab. Erwischt die Polizei Autofahrer mit 0,5 oder mehr Promille, kostet das 250 Euro Strafe und einen Monat Führerscheinentzug. Ferner gibt es vier Punkte in der Flensburger Verkehrsünderkartei.

Der Kontakt

Rheiderland-Zeitung
Postfach 260
26819 Weener
04951/ 930 0
www.rheiderland.de

RZ-Redaktion: 930 117
Fax + Email 930 120
redaktion@rheiderland.de

RZ-Anzeigen: 930 253
Fax + Email 930 150
anzeigen@rheiderland.de

RZ-Leserservice: 930 125
(24 Stunden)



Wöhl: »Wirklich High-Tech«

Maritime Koordinatorin von der Meyer Werft beeindruckt

RZ PAPANBURG/LEER. »Beindruckend, wirklich eine High-Tech-Industrie«. Dagmar Wöhl, Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium und maritime Koordinatorin der Bundesregierung, die gestern auf Einladung ihrer Bundestagskollegin Gitta Connemann die Meyer Werft, die Leeraner Reeder und die Nordseewerke in Emden besuchte, geriet schon beim Rundgang auf ihrer ersten Station fast ins Schwärmen. Bei dem Antrittsbesuch auf der Werft ging es um ein gegenseitiges Kennenlernen und die Diskussion aktueller Probleme der maritimen Wirtschaft.

Nachdem die CSU-Politikerin sich Einblicke in den Produktionsablauf beim Bau modernster Kreuzfahrtschiffe verschafft hatte, standen die Themen »Innovationsförderung und deren Rückzahlbarkeit«, die geplante »Unternehmenssteuerreform« und die damit verbundene Zinsbesteuerung sowie das »Zinsausgleichssystem (CIRR)«, durch das innerhalb der OECD Referenzzinssätze für Exportkredite festgelegt werden, im Gespräch mit der Geschäftsleitung im Vordergrund.

Bernard Meyer, Geschäftsführer der Werft, schilderte die aktuelle Situation des Unternehmens sowie die zu erwartenden Entwicklungen auf dem Schiffbaumarkt. »Dank anspruchsvoller Auf-



Den Schiffbau im Blick (v.l.): Dagmar Wöhl, Gitta Connemann und Bernard Meyer. Foto: Abheiden

träge ist die Werft gut ausgelastet. Aber die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze erfordert weitere politische

Weichenstellungen, denn die Zeiten werden härter«, so Bernard Meyer. Dagmar Wöhl nahm die Hinweise

auf entsprechende politische Weichenstellungen entgegen und versprach ihre Unterstützung. Die Faszination über die Produktionstechnologie und den technischen Anspruch beim Bau der Kreuzfahrtschiffe drückt sich inzwischen auch in Heller und Pfenning aus. Wöhl betonte, dass der Etat für die Förderung maritimer Technologie für den Zeitraum von 2006 bis 2009 um 40 Prozent auf 150 Millionen Euro aufgestockt worden sei. Davon seien allein 60 Millionen Euro für die Förderung von Innovationen vorgesehen. »Dass sich diese Investitionen auszahlen, davon konnter ich mich beim Gang durch die Werfthallen überzeugen«, so die Staatssekretärin. Des weiteren unterstrich Wöhl den »volkswirtschaftlichen Wert des maritimen Bereichs« für ganz Deutschland. »Ohne die Schifffahrt wären wir nicht Export-Weltmeister«, verwies Wöhl auch darauf, dass Zulieferbetriebe aus ganz Deutschland von Unternehmen wie Meyer profitierten. Auch die Zahl der mehr als 200 von der Werft angebotenen Ausbildungsplätze sowie das Besucherzentrum der Werft beeindruckte die maritime Koordinatorin aus Berlin. 280.000 Gäste aus ganz Deutschland besuchten die Werft im Jahr 2006.

Der Besuch bei den Reedern in Leer > Seite 4

Franz Troff gestorben



Trauer in der Gemeinde Jemgum: der langjährige Jemgumer Bürgermeister und stellvertretende Landrat Franz Troff ist gestern nach schwerer Krankheit gestorben. Er wurde 72 Jahre alt. Der leidenschaftliche Sozialdemokrat Troff stand 19 Jahre an der Spitze der Gemeinde und war über alle Parteigrenzen hinaus geschätzt und beliebt. Nachruf und Stimmen zum Tode von Franz Troff auf: > Seite 3

Archiv-Foto: Hanken

Die Wetterlage

Wind SW 4	SO 4	SO 4
Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Die Vorhersage

Heute wechseln sich Sonnenlücken und Schneeschauer bei Temperaturen um 2 Grad ab. Nachts gibt es Schneeschauer bei -1 Grad. Am Mittwoch neben Sonnenlücken auch Schneeschauer bei 4 Grad. Ab Donnerstag gibt es immer wieder Schneeregen bei Temperaturen um 1 bis 5 Grad.

Die Schlagzeilen

- Nordwest** Blutbad mit sechs Toten in China-Restaurant schockiert Niedersachsen..... 5+7
- Politik** Koch droht Energiebranche: Entflechtung muss in Deutschland möglich sein..... 7
- Politik** Regierung weist Ermahnung der EU in Sachen Klimaschutz zurück..... 8
- Hintergrund** Alle Jahre wieder im Februar? Neue Sorgen wegen der Vogelgrippe..... 10
- Wirtschaft** Aktionärsschützer kritisieren 2006 als das »Jahr der großen Börsensünden«..... 15
- Panorama** Flucht auf den Friedhof: Lage im überfluteten Indonesien wird dramatischer..... 17

Das Zitat des Tages

»Die Welt ist krank und der Arzt hat frei.«

Helge Schneider, Comedy-Star, auf seinem neuen Album »I brake together« (zu Deutsch: »Ich brech zusammen«).

Warten auf die Weihen wurde belohnt



Wiesenweihe im Anflug: lange mussten die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Naturvereins »Rheiderländer Marsch« (LNV) im vergangenen Jahr auf dieses Bild warten. Der »Mäusemangel« ließ zunächst das Schlimmste befürchten für das

Aufkommen der seltenen Ackervögel. Doch dann konnten die Landwirte aufatmen: die Wiesenweihen kehrten mit etwas Verspätung zurück und belohnten die Geduld des Vereins mit Nachwuchs. Das berichtete LNV-Chef Rolf-Peter Löh-

lein gestern auf der Jahresversammlung in Bunde (mehr dazu auf Seite 3). Das Foto zeigt einen Muttervogel beim Anflug auf ein Horst im Feld bei Landschaftspolder (im Hintergrund ist die Kirche zu sehen).

Foto: LNV Rheiderländer Marsch

Nach dem Urteil Oma beraubt

Polizei konnte zwei Taschenräuber dingfest machen

RZ LEER. Die beiden Täter, die einer 72-jährigen Dame am Nachmittag des 22. Januar in der Leeraner Oststadt den Einkaufsbeutel samt Geldbörse raubten, sind gefasst worden. Es handelt sich dabei um zwei 15 und 16 Jahre alte Leeraner, die beide amtsbekannt sind und der Weichdrogenzene angehören. Die Verdachtsmomente gegen den 16-Jährigen

konkretisierten sich, als bei einer Durchsuchung in seiner Wohnung Bekleidungsgegenstände gefunden wurden, die auf die Beschreibung des Opfers/der Zeugen zutrifft. Der Beschuldigte räumte die Tat in seiner Vernehmung ein und benannte auch seinen Mittäter. Als Motiv führte er an, dass man dringend Geld für Alkohol und Drogen benötigt habe.

Der Jugendliche war erst am Morgen dieser Tat vor dem Amtsgericht Leer wegen Unterschlagung zur Ableistung von Arbeitsstunden verurteilt worden. Der 16-Jährige wurde dem Haftrichter vorgeführt, der daraufhin die Untersuchungshaft anordnete.

Gegen den 15-Jährigen wurde ebenfalls ein Haftbefehl erlassen, da er unbe-

kannten Aufenthalts war. Er konnte am späten Nachmittag des vergangenen Freitag in einem Leeraner Einkaufszentrum festgenommen werden und räumte seine Tatbeteiligung bei der Polizei ein. Auch er wurde am Sonnabend dem Haftrichter vorgeführt.

Beide Jugendliche warten jetzt in einer Justizvollzugsanstalt auf ihren Prozess.



DEMNÄCHST IN IHREM VORGARTEN

Die wetterfeste Mailbox aus Aluminium mit roter Blechfahne bietet die RZ in den Maßen 17 x 22,5 x 48 cm an.

Sichern Sie sich Ihr Exemplar zum günstigen Sonderpreis.

€ 19,90

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle.



ZURÜCKGEBLÄTTERT

Vor 20 Jahren

Um eine Attraktion reicher wird der Stadtgarten von Weener sein, sobald die Skulptur »Schiff« des Weeneraner Künstlers Peter Kärst dort ihren Platz gefunden hat. Offiziell eingeweiht werden soll das Kunstwerk, das von Kärst im Auftrag der Stadt Weener geschaffen wurde, Mitte Februar. Gleichzeitig kommt eine Dokumentation heraus, in der alles Wissenswerte über die Skulptur zu finden sein wird. Die Rheiderland Zeitung unterhielt sich gestern mit Peter Kärst in seinem »Atelier« im Bauhof der Stadt über die Skulptur. Sie ist das Produkt einer einjährigen planerischen und praktischen Arbeit, die gestern morgen kurz vor ihrem Abschluss stand, da der Stahl, aus dem das »Schiff« besteht nur noch endbearbeitet werden musste.

KOMPAKT

Theatergruppe Jemgum: Keine Aufführung 2007

RZ JEMGUM. Die Theatergruppe Jemgum sagt Aufführungen von »Eene Deern van de Straat« in diesem Jahr ab.

Wegen der Erkrankung eines Mitspielers muss die Theatergruppe Jemgum die für Mitte geplanten Aufführungen der Komödie »Eene Deern van de Straat« ausfallen lassen.

Da kein geeigneter Ersatztermin in diesem Jahr möglich war, werden die Aufführungen voraussichtlich erst im März des kommenden Jahres über die Bühne gehen können.

Autogenes Training: Kurse beginnen

RZ LEER. An der Volkshochschule in Leer beginnen am morgigen Mittwoch wieder Kurse zum Erlernen und Einüben des Autogenen Trainings. Interessierte können sich in der VHS-Geschäftsstelle Haneburg, Tel. 0491-929920, über nähere Einzelheiten informieren und anmelden.

Volksvertreter im besten Sinne

Zum Tode von Franz Troff - Langjähriger Bürgermeister

kah JEMGUM. Der Kreistag hatte ihn noch am 13. November einstimmig zum 1. stellvertretenden Landrat gewählt - das Votum war einmal mehr ein Ausdruck der großen, parteiübergreifenden Wertschätzung, die Franz Troff genoss. Viel hatte sich der 72-jährige auf Kreis- und Kommunalebene noch vorgenommen, an politischen Ruhestand dachte er noch lange nicht. Doch dem Jemgumer sollte es nicht mehr vergönnt sein, die gesteckten Ziele zu verfolgen: nach schwerer Krankheit verstarb Franz Troff gestern morgen in einem Oldenburger Krankenhaus.

Mit ihm verliert nicht nur die Gemeinde Jemgum, sondern auch das Rheiderland und der Landkreis einen engagierten, tief sozial geprägten »Vollblutpolitiker«, der wie kaum ein anderer Akzent gesetzt hat im Laufe der vergangenen Jahrzehnte. 43 Jahre war er Mitglied in der SPD, lange Jahre gehörte er auch dem Vorstand der Jemgumer Sozialdemokraten an.

Franz Troff, gebürtiger Nendorper, war ein Volksvertreter im besten Sinne des Wortes. Die Sorgen und Nöte der »einfachen Leute« - sie waren über all die Jahre Antrieb für seine kommunalpolitische Arbeit. Er war Sozialdemokrat mit Leib und Seele



Voller Tatendrang zeigte sich Franz Troff (rechts) noch im November 2006 bei seiner Vereidigung zum Stellvertreter von Landrat Bernhard Bramlage. Archiv-Foto: Hoegen

und zeigte sich in der Politik ebenso »hemdsärmelig« wie in seinem Beruf als Maurer: mit vereinten Kräften für das »Fundament« von Entscheidungen und Projekten sorgen - das stand als Ziel für ihn obenan. Parteigrenzen gab es für ihn dabei nicht.

Franz Troff war ein Politiker, der seine Ziele mit Leidenschaft und persönlichem Einsatz verfolgt hat und der das politische Tagesgeschäft mit viel menschlicher Wärme und Humor auflockerte.

1973 wurde Troff in den Jemgumer Gemeinderat gewählt und erwarb sich dort

schnell Respekt und Anerkennung in allen politischen Lagern. Schon in der nächsten Wahlperiode (ab 1978), versah er das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters, bevor er 1986 Nachfolger von Wolfgang Glowatzki als Bürgermeister von Jemgum wurde. Auch in zahlreichen Ausschüssen (u.a. als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses) gestaltete er das Gemeindeleben aktiv mit und war Pate bei zukunftsweisenden Entscheidungen. Wie schon auf Gemeindeebene, so stand für Troff auch im Kreistag, dem

er seit 1976 angehörte, das soziale Wirken im Mittelpunkt. Über zehn Jahre war er beispielsweise Vorsitzender des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Sport.

In dem Gemeindedirektor und späteren Bürgermeister Jakobus Baumann fand Troff den idealen Partner. Das Gespann Troff-Baumann war fast schon symbolisch für das ge- und entschlossene Auftreten der Gemeinde in wichtigen Sach- und Zukunftsfragen. Auch nach dem Ausscheiden aus dem Bürgermeisteramt am 20. September 2000 verband Troff und Baumann eine tiefe Freundschaft.

Doch Troff musste auch politische Niederlagen einstecken. Als der SPD-Bewerber Gerold Ernst bei der Bürgermeisterwahl im vergangenen Jahr scheiterte, konnte man es Troff förmlich ansehen: die Wahlniederlage »seiner SPD« schmerzte ihn. Doch stets betonte er im persönlichen Gespräch: »Nützt nix, wie mutt'n dat Beste drut maken und toesammen hollen«. Das Wohl der Gemeinde stellte er über parteipolitisches Geplänkel.

Franz Troff wird am kommenden Freitag beigesetzt. Die Trauerfeier findet um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche Jemgum statt.

»Ein Politiker mit Ecken und Kanten«

Weggefährten erinnern sich

kah JEMGUM. Mit Bestürzung und Betroffenheit ist im Rheiderland und im gesamten Landkreis Leer die Nachricht vom Tode Franz Troff's aufgenommen worden. Nachfolgend erinnern sich langjährige Weggefährten an den Jemgumer Politiker:

Jakobus Baumann, ehemaliger Bürgermeister und Gemeindedirektor in Jemgum: »Franz Troff war ein großer Kommunalpolitiker mit Ecken und Kanten, der nie die Sorgen und Nöte der Bürger und 'kleinen Leute' vergessen hat. Sein soziales Engagement zeichnete ihn aus. Franz Troff hat für die Politik gelebt, sein ehrenamtlicher Einsatz kannte bis zuletzt keine Grenzen. Entscheidungen ließ er reifen, er wog alle Argumente ab. Wenn er sich aber entschieden hatte, dann war diese Entscheidung unerschütterlich.«

Bernhard Bramlage, Landrat im Landkreis Leer: »Franz Troff stand mehr als 30 Jahre im Kreistag für eine geradlinige Politik. Die Nähe zu den Menschen in seiner Gemeinde und im Landkreis war für jeden spürbar. Sein Herz schlug für die Schwachen und Benachteiligten in un-

serer Gesellschaft. Franz Troff war aus Überzeugung Sozialpolitiker und als stellvertretender Landrat ein würdiger und menschlich überzeugender Repräsentant des Landkreises. Ich habe seinen Rat und seine Erfahrung sehr geschätzt.«

Helmut Plöger, Fraktionsvorsitzender der SPD im Rat Jemgum: »Wir sind sehr traurig, dass Franz Troff seine Krankheit nicht überstanden hat. Sein Tod ist sicherlich ein großer Verlust für die Jemgumer SPD, bis zuletzt war er für uns ein geschätzter und erfahrener Fachmann in vielen kommunalpolitischen Fragen. Er wird schwer zu ersetzen sein.«

Hako Haken, langjähriger Bürgermeister der Stadt Weener (1986-1997) und Weggefährte von Franz Troff: »Ich habe Franz Troff als einen geradlinigen Mann kennengelernt, der seine Meinung immer offen und direkt vertreten hat - und zwar so, dass es jeder verstehen konnte. Ich bewundere seine Entscheidung, sich noch im hohen Alter für das Amt des stellvertretenden Landrats zur Verfügung gestellt zu haben.«

Jahr nahm für Naturverein doch noch ein glückliches Ende

LNV zieht positive Bilanz: Trotz Mäusemangels wurden viele neue Horste gezählt

kah BUNDE. Aufatmen beim Landwirtschaftlichen Naturverein »Rheiderländer Marsch«: nach anfänglichen »Startschwierigkeiten« hat sich das vergangene Jahr beim Schutzprogramm für Ackervogel doch noch positiv entwickelt. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, den der 1. Vorsitzende Rolf-Peter Löblein gestern Abend auf der Jahresversammlung des LNV in der Bunder Gaststätte »Adria« vorstellte.

Trotz widriger Vorzeichen bestätigte sich die böse Vorahnung, dass 2006 ein schlechtes Jahr für die Wiesenweihe wird, am Ende

nicht. Grund für die düstere Prognose war die seit 2005 total zusammengebrochene Mäusepopulaton, die sich bis zum Beginn der Brutkampagne nicht wieder erholt hatte, so Löblein in seinem Bericht. »Als Mitte April noch keine Rohrweihen und Anfang Mai auch die Wiesenweihen noch nicht in der Region erschienen waren, sank das Stimmungsbarometer bei den LNV-Mitgliedern allmählich gegen Null«, erinnert sich der Vorsitzende.

Doch dann kam es zur überraschenden Wende: mit Verspätung wurden Mitte Mai die ersten Wiesenweihen ausgemacht. Insgesamt

sechs Brutpaare wurden gezählt und auch der Nachwuchs ließ nicht lange auf

sicht warten: in den Horsten schlüpfen insgesamt 17 Junge, am Ende überstanden

14 von ihnen die prekäre Zeit nach dem Schlüpfen und brachen zum Jungflug auf.

Vorkommen von Turmfalke gewesen sowie die Tatsache, dass Graureiher den Artenschutzstreifen regelmäßig Besuche abstatteten, berichtete Löblein.

Das Fazit des Vorsitzenden: es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Artenschutzstreifen wesentlichen Bedeutung für die Entwicklung der Wiesenweihen haben. Denn sie bildeten in der »mäuseleeren Zeit« Hauptgrundlage für die Ernährung des Nachwuchses.

Mehr zur Jahresversammlung des LNV in einer unserer nächsten Ausgaben.

Schutzreservate für Ackervogel

Das Programm des LNV zum Anlegen von Schutzreservaten für Ackervogel ist ein Pilotprojekt in Niedersachsen.

32 Betriebe aus dem Rheiderland beteiligen sich an dem Projekt, indem sie Schutzstreifen anlegen. Die bedrohten Ackervogel (u.a. Wiesen- und Rohrweihen) eine gedeihliche Entwicklung ermöglichen.

Das »Schutzgebiet« im Rheiderland ist im vergangenen Jahr um 3,6 Hektar auf 87,5 Hektar aufgestockt worden. Zusammen mit einer fünf Hektar großen »Sponsor-Brache« (gefördert von der Firma ENOVA, Bunderhee) beläuft sich die Gesamtfläche der Schutzsysteme auf somit über 92 Hektar.

Job-Vermittler aus Leer erfolgreich

Drittbeste Behörde bundesweit

RZ LANDKREIS LEER. Bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen schneiden die Job-Vermittler in Leer hervorragend ab. Das bescheinigte die Nürnberger Bundesagentur für Arbeit jetzt dem Landkreis Leer, als sie die Leistungen der Behörden veröffentlichte, die für die Empfänger von Leistungen nach Hartz IV zuständig sind. Dabei liegt der Landkreis Leer mit seinem Zentrum für Arbeit unter den 459 Städten und Kreisen bundesweit an dritter Stelle - knapp hinter dem Alb-Donau-Kreis und Biberach in Baden-Württemberg.

In ihrer Vergleichsgruppe behaupten die Leerer mit deutlichem Abstand sogar Platz eins. Sie verringerten im vorigen Jahr die Zahl der Langzeit-Arbeitslosen um rund 3000 oder 35,9 Prozent. Der Nächstplatzierte in derselben Vergleichsgruppe ist der Landkreis Emsland, der bundesweit an 16. Stelle mit 2274 vermittelten Langzeit-Arbeitslosen (26,8 Prozent) rangiert. Aurich landet auf Platz 397 mit 354 vermittelten Kunden (5,4 Prozent). Landrat Bernhard Bramlage sieht sich durch die Er-

folgs-Bilanz bestätigt. Schließlich habe der Landkreis viel Mut bewiesen, als er mit der Vermittlung von Langzeit-Arbeitslosen vor gut zwei Jahren Neuland betreten habe. Das Team um Zentrumsleiter Andreas Epple habe »ruckzuck die Behörde aufgebaut« und sich sofort an die eigentliche Arbeit gemacht: Langzeit-Arbeitslose individuell zu betreuen.

Die Bundesagentur veröffentlichte die Daten, um die Leistungen der Hartz-IV-Behörden vergleichbar zu machen. Jede Region wurde einer von zwölf Vergleichsgruppen zugeordnet. Damit will die Bundesagentur den Einwand entkräften, dass die jeweiligen Erfolge vor allem vom örtlichen Arbeitsmarkt abhängen. Bis Ende des kommenden Jahres soll geprüft werden, welches der Betreuungsmodelle für Langzeit-Arbeitslose das beste ist. Landrat Bramlage sieht der Entscheidung gelassen entgegen: »Unser Zentrum für Arbeit braucht sich nicht zu verstecken. Wir gehen unseren erfolgreichen Weg konsequent weiter.«

HIER ZU HAUSE.

Oldenburgische Landesbank

1995: Porsche-Aktien zu 33,75 Euro gekauft.

Langfristig kann sich jeder eine goldene Nase verdienen.

Mit den Anlage-Experten der OLB.

Egal, ob Sie überlegen, Ihr Geld langfristig in Aktien zu investieren oder einen Investment-Sparplan bevorzugen: Aktien sind langfristig die beste Chance, Ihr Geld erfolgreich anzulegen. Sprechen Sie noch heute mit den Anlage-Experten der OLB. Wir freuen uns auf Sie, auch wenn Sie noch nicht unser Kunde sind.